



# Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. Mai. WTB.

Am Bundesratssitz die Staatssekretäre Graf Kiderlin und Krücker.  
Präsident Dr. Kämpf eröffnete die Sitzung um 11.30 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Lesung eines Ergänzungsetats, Fortfall der Ausgaben für die Vertretungen in Bolivien, Brasilien, Cuba, Guatemala und China, sowie Anforderung von 24 Millionen Mark als erste Rate für die Erweiterung des Kriegeministeriums, Ankauf der Häuser zwischen Leipziger und Wilhelmstraße, sowie in der Albrechtstraße. Die Vorlage geht ohne Aussprache an den Hauptausschuß.

Hierauf wird die Vorlage betreffend Änderung des Gesetzes über den Warenumschlagstempel ohne Aussprache in allen drei Lesungen erledigt, ebenso die Novelle zum Postgesetz (Herabsetzung der Einlagen von 50 auf 25 Mark).  
Sodann wird die

## Aussprache über die Ernährungsfrage

fortgesetzt.

Abg. Stedde (Soz.): Die Ernährungsschwierigkeit der Bevölkerung wächst von Tag zu Tag. Das Volk darf weder hungern, noch dürfen ihm zu hohe Preise abgenommen werden. Abg. Koch (F. V.): Eine Verringerung des Rindviehbestandes wird nicht notwendig sein. Durch eine planmäßige Bewirtschaftung des Rindviehbestandes können wir aber bei einer einmaligen schlechten Ernte auf diesen Bestand zurückgreifen. Die Lebensmittelknappheit wird mit dem Krieg nicht zu Ende sein. Die Hoffnungen unserer Feinde, uns auszuhungern, werden zu Schanden werden.

Präsident von Batschi: In den nächsten Tagen werden auch für Apulandfleisch die inländischen Fleischpreise festgesetzt. Wir wollen rücksichtslos vorgehen. Das Publikum muß aber mithelfen. Seht sind wir dabei, die Kriegsgeldleistungen zu revidieren. Jede Kartoffel müssen wir zur Ernährung des Volkes geben. Bezüglich der Erzeugnisvermehrung werden alle Wünsche möglichst erfüllt werden. Auf dem Gebiete der Ernährung sollen politische Gegensätze zurücktreten. Gegenseitiges Verständnis muß Platz greifen. Es wäre verhängnisvoll, wollten wir mit der gegenwärtigen Stimmung in den Frieden gehen. Hätte man sich, durch Uebereinandersetzungen die Kritik zu entwerfen, sonst kommen wir nicht vorwärts, sondern müssen rückwärts und können unsere wirtschaftlichen Verpflichtungen nicht mehr erfüllen.

Abg. Heib (Nat.): Die Folge der Abschlächtungen würde sein, daß wir in allerhöchster Zeit keine Schweine mehr haben. Die Rinderabschlachtung muß möglichst weit hinausgeschoben werden. Der Viehhandelsverband betreibt in einem Jahre über 200 Millionen Mark an Provisionen. Garnisondienstfähige Soldaten sollten zur Feldbestellung deuten werden. Höchstpreise sind gut, es muß aber dafür gesorgt werden, daß die Ware nicht verschwindet. In Holland sollen noch große Warenmengen zu Friedenspreisen zu haben sein. Weshalb werden diese nicht angekauft? Die Geduld des Publikums in den schweren Monaten ist geradezu erschöpfend. Die berechtigste Eigenart der Landwirtschaft muß gewahrt werden.

Gen. Regierungsrat von Oppen: Die Heraushebung der Rindviehpreise kann nicht hinausgeschoben werden. Gewisse Uebergangsbestimmungen werden Erleichterung schaffen.

Abg. Wellhöfer: Wenn wir nicht auf die Rinde gezwungen werden durch Waffengewalt, so werden uns auch die Hungerdrohungen nichts anhaben können. Dafür sorgen unsere Landfrauen. Abg. Kahlhauer (Zentr.): Man soll nicht immer nur die Verbraucher und die Professoren hören, sondern auch die Praktiker und die Betreiber der Bauernschaft. Selbstverständlich ist es zu begrüßen, wenn der Soldat sich für die Produktion interessiert. Das fördert das Verständnis zwischen Stadt und Land.

Präsident von Batschi: Alle Anregungen, die mir noch gegeben worden sind, werden geprüft werden. Damit schließt die Aussprache.

Alle Entschlüsse und Anträge des Ausschusses werden angenommen.

Darauf tritt Vertagung ein.

Montag 11 Uhr Kollisions, Ergänzungsetat und dritte Lesung des Etats. Schluß 7,5 Uhr.

# Der Weltkrieg.

## Der amtliche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 14. Mai. Amtl. Draht.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Secrétärgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern:

In der Mitte, im Norden und Westschweizerbogen nahm die Artilleriekämpfe zu.

Nachdem das starke Artilleriefeuer auf dem Kampffeld von Artois teilsweise nachgelassen hatte, setzte es abends zwischen Artois und Douai in erneuter Heftigkeit ein. Englische Teilvorkämpfe bei Oppy und Compoing scheiterten. Die Kämpfe bei Bullecourt wurden mit Erbitterung fortgesetzt. In zähem Ringen behaupteten wir die Trümmerstätte des Dorfes gegen mehrere feindliche Angriffe.

In St. Quentin wird die Festigung durch Beschädigung des Feindes täglich größer.

### Secrétärgruppe des Deutschen Kronprinzen:

In der Mittelfront ist die Lage unverändert. In der Champagne erreichte der Artilleriekampf, besonders zwischen Prunay und Aubertoe, beträchtliche Stärke.

Der Feind verlor am gestrigen Tage 12 Flugzeuge und 1 Fesselballon. Leutnant Wolff schoß seinen 30., Leutnant Fretter von Richthofen seinen 24. Gegner ab.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Geringe Gefechtsaktivität.

### Mazedonische Front:

Zwischen Preispaste und Wardar blieb die Artilleriekämpfe lebhaft. An einzelnen Stellen gegen unsere Linien vorgehender Feind wurde abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

### Die allgemeine Kriegslage.

Berlin, 14. Mai. WTB.

In der Westfront reiben die Engländer weiter ihre menschlichen und maschinellen Angriffsmittel in ergebnislosen verlustreichen Angriffen auf. Die Tatsache, daß in den englischen Berichten seit Wochen die griechischen Ortsangaben wiederkehren, ist der vollständige Beweis für das vollkommene Scheitern ihrer Operationen. Der neuerlich große Angriff am 12. Mai in dem heftigsten Gebiet der Westfront, bei der Scarpe, blieb wiederum im deutschen Abwehrfeuer liegen. Dorf und Bahnhofs Koez, die schon mehrmals den Besitz gemeinhalt haben, blieben unter erbitterten Kämpfen in englischer Hand. Die deutschen Linien halten Dorf und Bahnhofs eng umklammert. Am Nachmittag erneuerten die Engländer nach starker Artillerievorbereitung die Angriffe auf Bullecourt. Welt überlegenen Kräfte gelang es, die deutsche Belagerung am Nordostende des Dorfes zurückzubringen. Seit dem 11. April war dies der 12. englische Angriff auf das Trichterfeld dieses Dorfes. Wenn jedoch die Engländer auf dem Besitz dieses Trümmerhorrens bestehen, so werden sie den Angriff zum 13. mal wiederholen müssen, denn am späten Abend des 12. Mai wurden ihnen ihre in Bullecourt erungenen Vorteile durch wichtigen Gegenangriff eines preußischen Vorpostenbataillons unter der persönlichen Führung seines tapferen Kommandeurs in zähem Nahkampf wieder entzogen. Ebenso brachen die englischen Angriffe zwischen der Scarpe und der Chaussee Artois-Combrail, die von 8 Uhr abends an dreimal wiederholt wurden, unter ähnlichen Verlusten zusammen.

Während die Franzosen und Engländer fortfahren, die Städte St. Quentin und La Fere zusammenzuschließen, verließ an der Aisne der Tag verhältnismäßig ruhig. Bei planmäßiger Bekämpfung der französischen Batterien wurde eine starke Detonation, mit gewaltiger Rauchentwicklung beobachtet. Die Beute aus den Kämpfen vom 11. Mai bei Combrail betrug auf etwa 500 Gefangene, 5 Maschinengewehre und einen Granatwerfer. Ein überaus heftiger französischer Angriffsvorstoß beiderseits der Scarpe bei Combrail wurde am Mittwoch mit Handgranaten abgewehrt. Bei Reims-Bitennes drangen nach kurzer Artillerievorbereitung deutsche Patrouillen in die feindlichen Gräben und brachten 1 Offizier und 42 Mann, 3 Schnellladegewehre und mehrere Granatwerfer zurück. Die im Ostfeldbereich enthaltenen Reaktionen vom Eindringen französischer Abteilungen in deutsche Gräben bei Begonny ist unrichtig. Feindliche Patrouillen die in der Nacht vom 12. Mai in mehrere vorderen Gräben nördlich Amersweiler eingedrungen waren, wurden umgehend wieder hinausgeworfen.

In Mazedonien ist der große Angriff Sarraills völlig zum Scheitern gekommen. Der 12. Mai wurde von den Deutschen und Bulgaren dazu benutzt, geringe Gewinne die die Alliierten in den Vorzügen erkämpft hatten, wieder auszugleichen. So war iden auf der Höhe von Dobropolje die Serben aus einem Teile des vorderen Gräbens, in den sie am 11. Mai eingebracht waren, wieder hinausgeworfen und ebenso eine bulgarische Feldwache südlich Huma, die nachträglich bekannt wird, am 11. in der Hand des Feindes geblieben waren, zurückgenommen. Zwei französische Angriffe am Abend des 12. Mai auf die Jarelskine und auf die Höhe 1088 südlich Huma brachen unter schweren Verlusten ergebnislos zusammen.

### Wachsende Kriegsmüdigkeit im französischen Heer.

Die Mannschaften des französischen 18. Jägerbataillons der 4. Division hatten in ihrem Lager bei Bauwancourt, wo sie nach ihrem ersten Einzug im April in Ruhe lagen, Aufschreien angebracht wie: „Wir gehen nicht mehr vor!“ „Weder mit dem Krieg!“ Das 8. französische Jägerbataillon der 42. Division brachte ein Schild an, worauf stand: „Wir werden in die Stellung gehen, weigern uns aber anzugreifen.“ Das französische 43. Artillerieregiment der 4. Division brachte ein Schild an mit der Aufschrift: „Wir gehen in Feuerstellung, werden aber nicht schießen!“ Bei dem großen Angriff in der Champagne am 30. April wurden Südfrenzoisen verstoßen mit Marokkanern zum Angriff angeleitet, wobei allerdings unklar blieb, wo die Südfrenzoisen die Marokkaner hätten sollten oder umgekehrt. Die Kriegsmüdigkeit greift auch auf das französische Offizierskorps über. Besangne der 167. Division erklärte, daß man beim Angriff die Offiziere vergeblich zum Zuge.

### Die Kriegsgefangenen der Mittelmächte.

Die nachstehende Zusammenstellung gibt einen Überblick über die von den deutschen und den verbündeten Truppen im Verlaufe des Krieges gemachten Gefangenen. Die Uebersicht zeigt, in welcher Zahl die Gefangenen am 1. Februar 1917 in den verschiedenen verbündeten Staaten untergebracht waren:

Deutschland.			
	Offiziere	Mannschaften	Zusammen
Franzosen	6 287	360 837	367 124
Russen	9 223	1 202 784	1 212 007
Belgier	658	41 777	42 435
Engländer	1 104	32 025	33 129
Serben	—	25 879	25 879
Rumänen	202	9 955	10 157
	17 474	1 673 257	1 690 731

Oesterreich-Ungarn.			
	Offiziere	Mannschaften	Zusammen
Russen	4 755	848 098	852 853
Serben	709	96 363	97 072
Romienegriener	31	5 564	5 596
Italiener	2 227	95 485	97 712
Rumänen	542	37 785	38 327
Franzosen	12	453	465
Engländer	18	13	31
	8 294	1 083 761	1 092 055

Bulgarien.			
	Offiziere	Mannschaften	Zusammen
Engländer	24	604	628
Franzosen	31	869	900
Italiener	7	298	305
Russen	120	5 439	5 559
Rumänen	789	27 718	28 507
Serben	187	31 492	31 679
Belgier	—	2	2
Romienegriener	—	12	12
	1 148	86 434	87 582

Türkei.			
	Offiziere	Mannschaften	Zusammen
Engländer	560	10 893	11 453
Franzosen	9	119	128
Russen	132	10 148	10 280
Rumänen	3	2 039	2 042
	704	23 199	23 903

Es waren also am 1. Februar in Gefangenschaft der Mittelmächte:

	Offiziere	Mannschaften	Zusammen
Deutschland	17 474	1 673 257	1 690 731
Oesterreich-Ungarn	8 294	1 083 761	1 092 055
Bulgarien	1 148	86 434	87 582
Türkei	704	23 199	23 903
	27 620	2 846 651	2 874 271

Von diesen insgesamt 2 874 271 Kriegsgefangenen waren, nach der Saisonzugehörigkeit geordnet:

	Offiziere	Mannschaften	Zusammen
Russen	14 230	2 066 469	2 080 699
Franzosen	6 329	362 278	368 607
Engländer	1 706	43 535	45 241
Italiener	2 234	95 783	98 017
Belgier	658	41 779	42 437
Rumänen	1 536	77 497	79 033
Serben	896	153 734	154 630
Romienegriener	31	5 576	5 607

Auf einen Gefangenen Offizier rechnen Mannschaften: Bei den Russen 145, den Franzosen 57, den Engländern 26, den Italienern 42, den Belgieren 62, den Rumänen 50, den Serben 169, den Romienegrienern 180.

### Der Seekrieg.

#### Neue U-Booterfolge.

Berlin, 14. Mai. WTB.

Amlich wird mitgeteilt: **Neue U-Booterfolge im Atlantischen Ozean: 6 Dampfer, 1 Begler, 2 Fischdampfer mit 22 000 Drattoregistertonnen.**

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

### Der Luftkrieg.

#### Fliegererfolge.

Berlin, 13. Mai.

Die beiderseitige Fliegeraktivität war am 12. Mai äußerst reger. Die in der letzten Zeit häufig gemachte Beobachtung, daß der Gegner nur noch in großen Schwärmen die Fernaufklärung wagt, bestätigte sich erneut. Der gestrige Tag kostete den Gegner 10 Flugzeuge, 14 darunter wurden im Luftkampf bezwungen. Die von unseren Fliegern durchgeführten Verfolgungen von der nördlichen Front bis Boulogne-Steape. Die Flugzeuge lebten mit guten Ergebnissen heim. Die Nachaufklärung bei der Ortsunterstützung und Lager mit Bomben, feindliche Reserven und Truppenanordnungen erfolgreich mit Maschinengewehren angegriffen wurden, legte auf allen Fronten den ganzen Tag nicht aus. Artilleriefeuer und Fesselballons übten ungeschützt der dauernden Sichtung durch feindliche Jagdflieger ihre wichtigsten Aufgaben mit gutem Erfolg.

### Bermischte Nachrichten.

#### Eine „Hamsterin“.

In den Belohnungen der Antikraft E. ist der Personenzug nach Karlsruhe eingefahren. Unter den einsteigenden



**Mittelmächtie.**

gibt einen Ueber-  
blick über die verbliebenen  
nachdem Befangenen.  
Die Befangenen am  
oben verbliebenen

10 837	387 134
2 784	1 212 007
1 777	42 435
2 025	33 129
5 879	25 879
9 955	10 157
3 257	1 690 731

10 837	387 134
2 784	1 212 007
1 777	42 435
2 025	33 129
5 879	25 879
9 955	10 157
3 257	1 690 731

10 837	387 134
2 784	1 212 007
1 777	42 435
2 025	33 129
5 879	25 879
9 955	10 157
3 257	1 690 731

10 837	387 134
2 784	1 212 007
1 777	42 435
2 025	33 129
5 879	25 879
9 955	10 157
3 257	1 690 731

10 837	387 134
2 784	1 212 007
1 777	42 435
2 025	33 129
5 879	25 879
9 955	10 157
3 257	1 690 731

10 837	387 134
2 784	1 212 007
1 777	42 435
2 025	33 129
5 879	25 879
9 955	10 157
3 257	1 690 731

10 837	387 134
2 784	1 212 007
1 777	42 435
2 025	33 129
5 879	25 879
9 955	10 157
3 257	1 690 731

10 837	387 134
2 784	1 212 007
1 777	42 435
2 025	33 129
5 879	25 879
9 955	10 157
3 257	1 690 731

10 837	387 134
2 784	1 212 007
1 777	42 435
2 025	33 129
5 879	25 879
9 955	10 157
3 257	1 690 731

10 837	387 134
2 784	1 212 007
1 777	42 435
2 025	33 129
5 879	25 879
9 955	10 157
3 257	1 690 731

10 837	387 134
2 784	1 212 007
1 777	42 435
2 025	33 129
5 879	25 879
9 955	10 157
3 257	1 690 731

10 837	387 134
2 784	1 212 007
1 777	42 435
2 025	33 129
5 879	25 879
9 955	10 157
3 257	1 690 731

Kessenden ist auch eine blasse junge Frau, die einen großen, mit einem Tuch zugebrachten Wäschekorb vor sich auf die Stuhlbank neben sich stellt. Kurz vor Abgang des Zuges durchschneidet der Schaffner den Wagen. Sein Blick fällt sofort auf den Korb. „Der Korb hat nichts auf der Bank zu tun, er muß auf den Boden, die Bank ist zum Sitzen für Leute!“ jagte er zu der Frau, die dicht neben dem Korb sitzt und keinen Blick von ihm abwendet. „Lassen Sie ihn nur ruhig stehen, eben weil die Leute auf der Bank und nicht unter derselben“, entgegnete die Eigentümerin. Uebrigens was haben Sie darin? Sie schnehen ja wohl hier tüchtig gehamstert zu haben!“ — „Jawohl,“ jagte wehmütig lächelnd die junge Frau, „ich habe hier gehamstert.“ Dabei nahm sie vorsichtig das Tuch vom Korb und die durch den Wortwechsel neugierig herzugetretenen Mitreisenden erblickten in dem Korb — sichtlich schimmernd ein Zwillingsschneidmesser (2 Kesselschneidmesser, deren Vater im Felde ist), dem die Mutter im städtischen Krankenhaus das Leben geschenkt hatte.

**Aus Stadt und Bezirk.**

Nagold, 11. Mai 1917.

**Chrentafel.**  
Musiker Philipp S u o b, Seminarist der IV. Klasse des Seminars Nagold, wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Dem Schützen Gottlieb Auer, Schwiegersohn des Konrad Deuble hier, ausgezeichnet mit der Silbernen Verdienstmedaille, wurde nun auch das Eisene Kreuz verliehen. Anwärter Friedrich Härtel von Schönbühl wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

**Beförderung.** Befördert werden zu Leutnant der Reserve die Hieselwedel August Dehle, Eugen Stauch, Otto Schöpfer, Konrad Wenner (Colm), Ferdinand Souer, Eduard Kopf (Horb); der Stenographenmeister Eugen Walzer (Horb); zum Leutnant der Landwehr der Hieselwedel Wilhelm Schöler (Horb); zum Feldwebel Leutnant der Hieselwedel (Offiziersstellvertreter) Gottlob Hartlein (Colm).

**Kriegsverluste.**

Die milit. Verlustliste Nr. 564 verzeichnet: Franz Christian, 25. 9. 7. Weisingen vermißt, Heber Gottlieb, 6. 10. 95. Hettichbach, 1. verm.

Die milit. Verlostliste Nr. 565 verzeichnet: Rm Mathias, 13. 9. 97. Unterjäger 1. verm., Christian Konstantin, 9. 10. 82. Köhler in Gefangenschaft, Schulte Friedrich, 6. 8. 97. Stammersfeld gefallen, Schmidt Hermann, 26. 10. 77. Nagold vermißt, (D. Z. 546.)

**Auf dem Felde der Ehre.**

In diese Trauer wurde die Familie Fritz Hofner im Engel versetzt. Ein Sohn derselben, Georg Hafner, Musketier im Infanterie-Regiment 124, erlitt am 11. April im Alter von 20 Jahren den Heldentod. Die Angehörigen verlor in dem gefallenen Helden einen besorgten Sohn und Bruder, dem wir alle ein trauerndes Andenken bewahren wollen.

**Soziale Kriegshinterbliebenenfürsorge.** Unter diesem Titel gibt der Arbeiterausschuß der Kriegswitwen und Waisenfürsorge (in Berlin W 30, Mündenerstraße 49) eine Monatschrift heraus, die für 1. A. ausschließlich durch die Post bezogen werden kann. Sie gibt Auskunft über alle Fragen der Hinterbliebenenfürsorge, besonders über Unterbringung der Kriegswaisen in Pflege oder an Kindesstatt. Die Monatschrift wird den deutschen Fürsorgestellen die Arbeit sehr erleichtern. Die Hinterbliebenen sollen sich in allen Anliegen an die deutschen Stellen wenden und ihre Gesuche durch diese weitergeben lassen.

**Paketverkehr nach der Türkei.** Vom 7. Mai ab können wieder Postpakete nach der Türkei angenommen werden, jedoch darf ausschließlich ein Absender täglich höchstens 30 Stück ablesen.

**Warnung vor Schwindlern.** Neuerdings sind mehrfach Betrüger aufgetreten, die Geschäfteleute in der Weise schädigten, daß sie Waren, die sie in Wirklichkeit weder besaßen noch sich beschaffen konnten, zum Kauf anbieten und durch allerlei Fälschungen die Vorauszahlung der Rechnungsbeträge erwirkten. Voricht ist dringend geboten.

**Vorläufige Einstellung des Briefverkehrs nach Spanien und den überseeischen neutralen Ländern.** Wegen Mangels an einer geschützten Seebeförderungsgelegenheit muß der Briefpostverkehr von Deutschland nach Spanien und den überseeischen neutralen Postgebieten (Argentinien, Mittel- und Südamerika, China, Siam) bis auf weiteres eingestellt werden. „Familienleistungen“ nach Spanien werden von den Postämtern auch weiterhin angenommen. Briefsendungen, die in letzter Zeit eingeliefert worden sind oder noch eingeliefert werden, werden den Absendern mit dem Vermerk „Keine Beförderungsgelegenheit“ zurückgegeben.

**Ungültigkeit der alten Reichsbrotmarken.** Die milit. Landesgetreidestelle kündigt: Am 15. Mai 1917 ist die Uebergangsstufe für die Verwertung der bisherigen Reichsbrotmarken endgültig abgelaufen. Ihre Weiterverwendung über diesen Zeitpunkt hinaus ist untersagt, auch können alte Reichsbrotmarken, die bis zum 15. Mai nicht verwendet worden sind, nicht in neue Marken umgetauscht werden. Weizen, Weizenklein und Weizenrohstoffe haben sämtliche von ihnen eingelieferte Reichsbrotmarken aller Form spätestens bis zum 20. Mai an die Rationabgabestellen bezug. Weizenanweissungstellen abzugeben. Vom Beginn ab haben nur noch die neuen Reichsbrotmarken mit einem Wertpapierunterdruck (im grauen Felde stehender weißer Reihenschrift) Gültigkeit. Um einem Mißbrauch vor-

zubeugen, müssen die neuen Reichsbrotmarken bei der Einlösung, also nach dem Bezug von Brot oder Mehl, entwertet werden. Zu diesem Zweck müssen die Bäcker, Händler oder Wirte sofort nach der Empfangnahme der Marken den rechts von der Durchlöcherung befindlichen, etwa 1 cm breiten Streifen abtrennen.

**Einschränkung der Spiritusabgabe.** Die auf 25% des früheren Verbrauchs für den einzelnen Monat festgelegene Menge an Brennspiritus muß während der Sommerzeit auf 2 Monate verteilt werden, also die 25% der Verbrauchsmenge des Monats Mai 1915 für die Monate Mai und Juni 1917 zusammen und die 25% der Verbrauchsmenge des Monats Juli 1915 für die Monate Juli und August 1917 zusammen. Von dieser Menge werden 20% zum Bezugspreis von 55 Pfennig für das Liter gegen Bezugsmarken in den Verkehr gelangen, während 5% zu dem höheren Bezugspreis von 1.50 für das Liter ohne solche Marken verabsolgt werden dürfen. Während bisher die Marken häufig ohne Fällung des Weintrinkes ausschließlich an Minderrentner verteilt wurden, dürfen die Marken in Zukunft an diese nur insoweit abgegeben werden, als sie den Brennspiritus unbedingt zu Kochzwecken benötigen und dies nachzuweisen in der Lage sind. Sollten bei dieser Verteilungsart Marken übrig bleiben, so können sie auch an andere Verbraucher abgegeben werden, soweit der Brennspiritus ausschließlich zum Erwärmen von Milch für Wägenarten und kleine Kinder oder für Kranke gebraucht wird. In keinem Fall dürfen in Zukunft Marken für Spiritus zu Beheizungswecken verteilt werden.

**Beziehende Bücher oder Zeitschriften ins Feld.** Wir erhalten aus dem Felde folgende Zuschrift: Einmal geht auch dieser Krieg zu Ende. Wer dann heimkommt, wird für alle seine Kräfte und Anlagen Betätigung finden. Dazu kann eine gute Vorbereitung an Hand von guten Büchern und Zeitschriften nur nützen. Wer nicht gerade an der Hauptkompanie steht, findet immer wieder Zeit, sich mit der Zukunft zu beschäftigen. Schickt also euren Soldaten Lehrstoffe ins Feld: Bücher und Zeitschriften über Berufsbildung, über Erwerbsmöglichkeiten in der Technik, Chemie, Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft, über Genossenschaftswesen, Versicherungswesen, Seidenerziehung über Bohnen- und Lebensreform, Gartenbau, Kleintiergucht und anderes Wissenswertes. Der Krieg hat in der Heimat so viel Neues angeregt und eingeleitet, was für die Dauer sein wird und wozu der Feldgenosse recht wenig weiß. Schickt ihm Gelegenheit sich, soweit es überhaupt möglich ist, jetzt schon mit diesen Einrichtungen bekannt zu machen.

**Zur Gefangenbehandlung.**

Der „Nottendburger Zeitung“ wird aus einem Bezirksort des Bezirks Nagold folgendes geschrieben: In einem Einbildung, welcher eine Stunde von Horb entfernt, im Oberamt Nagold, zu einem Filial gehörend, liegt, befindet sich schon längere Zeit ein Gefangener in Arbeit (Küffe). Der Besitzer des Anwesens befindet sich im Felde, der Vater desselben besorgt mit zwei Pferden und mit Hilfe des Gefangenen die nötigen Geschäfte. Auch ist eine Magd vorhanden. Der Gefangene bekommt zu jedem Besizer ein Ei, oder sonst etwas, was ihm zu schicklich nach zu können wäre, aber wenn er mit dem Bauer und der Magd diesen Winter im Walde war, um Langholz und Brennholz zu holen, so erhielt der Gefangene ein Stück Speck, die Magd aber bloß ihr Brot und Mehl. Auf Befragen der Magd, wer denn das Fleisch von dem geschlachteten Schwein esse, sagte sie, der Bauer und der Gefangene miteinander im Walde. Ueber die Osterfeierlage war der Gefangene etwas unwohl, deshalb wurde er eingeladen, einige Tage im Bett auf dem Hofe zuzubringen. In einem geheizten Zimmer mit Verpflegung. Die Magd des Hauses hatte, von einer Erklärung des Gefangenen, zu gleicher Zeit ein geschwollenes Gesicht, so daß sie auch das Bett hüten mußte. Diese ließ man in ihrer kranken Kammer liegen, ohne sich um sie zu kümmern, oder ihr ein Essen zu bringen; auf Befragen gab die Frau zur Antwort, die Magd soll aufstehen und arbeiten. Somit hat der Gefangene mehr Wert, als die Magd, welcher sonst auf dem Lande Familienausfluß gewöhnt wird.

**Hettichbach, 15. Mai.** Wieder ist einer unserer Ausmarschiererten im Felde ausgezogen worden. Wie wir erfahren, hat Herr Wilhelm K r o n s, Gutsbesitzer in Hettichbach, der schon die Silberne Verdienstmedaille sein eigen nennen darf, vor einiger Zeit auch noch das Eisene Kreuz erhalten, nachdem er seit Anfang immer im Felde stand. Wir gratulieren herzlich und wünschen gesunde Heimkehr!

**Aus den Nachbarbezirken.**

**Herrenberg.** Frau Guoth auf dem Schloßgut Rolsch hat ihr Bestium samt lebendem und totem Inventar um 230000 A an Fabrikant Dörfle in Plochingen verkauft.

**Herrenberg.** Die Nachprüfung der Getreidewarante ist im Gange und soll in unserm und den Nachbarbezirken nicht ohne Ergebnis sein. Manches Stimmchen Mehl oder Frucht kommt zum Vorschein trotz der verschiedenen Verstecke, jedoch oft mehr Heiterkeit als Verdruß über die Findigkeit der Leute erweckt wird. Ganz unverständlich ist, daß mancher Selbstverleugrer Mehl oder Mehl, das ihm für keine Wertsache gilt, aus Ungehorsamkeit verborgen hält, wodurch es der Entwertung verurteilt.

**Freudenstadt.** Eine große Anzahl von dem Kurhans Hauser gehörigen Hühnern ist — auf welche Weise ist noch nicht festzustellen — verpfändet worden. Im „Greizer“ ist noch eine Belohnung für nähere Auskunft ausgesetzt. — Die Firma Braun und Köhler-Schönbühl vertritt demjenigen ebenfalls eine Belohnung, der Angaben darüber

machen kann, wer der Firma zwei wertvolle Treibriemen gestohlen hat.

**Reuenbürg.** Der Metallschleifer Robert Faas von hier, wohnhaft in Pforzheim, besond sich beim Herr und nahm, in Urlaub gehend, mehrere Aufträge von Rame-roden nach Haus an. Statt sie zu besorgen, behielt er das Geld ca. 180 Mark für sich, ebenso Pakete mit Fleisch, Brot und Eier. Er erhielt für dieses abscheuliche Verhalten 2 Monate Gefängnis. — Die Rirschenblüte steht in voller Pracht. Im „Unteren Amt“ sind die Säune wie nur je mit dichtem Blütennebel behangen. Im Unterschieb vom vorigen Jahr zeigen die Bienen schönen Anlauf. Das überaus glänzige „Wachwetter“, das mit Ende April eingesetzt hat, kommt den Garten- und Feldgewächsen sehr zu nützen.

**Reuenbürg.** Einem Holzhauer aus Enjal mußte im Bezirkskrankenhaus das Bein abgenommen werden; der Mann soll sich beim Wäldern selbst verletzt haben oder angefahren worden sein.

**Calmbach O. A. Reuenbürg.** Die Ehefrau des Wilhelm Sud von hier ließ ihren Arbeitgeber, einem Pforzheimer Fabrikanten, Edelmetallabfälle für mehrere hundert Mark und verpackte sie zu Hause in einer Milchkanne. Dort fand sie gelegentlich einer Lebensmittelkontrolle der Landjäger, gerade als die Frau die Kanne besichtigen wollte.

**Aus dem übrigen Württemberg.**

**Stuttgart.** In der Samstag Nacht öffnete ein in einem hiesige Lazarett untergebracht 18 Jahre alter Soldat in den Anlagen sich selbst und seiner 17 Jahre alten Geliebten die Pulsadern. Das Mädchen holte, als der Tod nicht sofort eintrat, Hilfe herbei, worauf die Lebensmitten ins Krankenhaus gebracht wurden. Die Verletzungen sind anscheinend nicht gefährlich. Der Grund der Tat soll in unglücklicher Liebe zu suchen sein.

**Von den Hildern.** Ein Gang über unsere Hilder ist zur Zeit recht lohnend. Der Billiansatz der Obstbäume ist durchweg recht erfreulich. Besonders gut hat sich die jetzt der Blütenarjag beim Steinobst und an den Birnbäumen in den letzten Tagen entwickelt. Das junge Grün mit dem schönen Weiß der Blüten erfreut gerade in heutiger schwerer Zeit eines jeden Herz. Die Wiesen sind alle recht gut bestellt; das Wintergetreide steht wunderbar. Mit geringer Ausnahme sind auch die Felder bei besser Witterung mit dem Sommergetreide bestellt worden. Die Reisfelder zeigen recht üppigen Wuchs. Die Rühplage ist sehr gering. Auch mit dem Legen von Kartoffeln wurde begonnen.

**Letzte Nachrichten.**

Ständige G. B. O.

**Beseizter französischer Truppentransportdampfer versenkt.**

Berlin, 14. Mai. Drahtb. W. B. B. Amlich wird mitgeteilt: Einem unserer im Mittelmeer operierenden U-Boote, Kommandant Oberleutnant J. E. Lauburg, griff am 30. April den französischen Transportdampfer „Colbert“ (5394 G. Reg.-No.), mit Truppen und Kriegsmaterial von Marseille nach Saloniki unterwegs, vor dem Kanal von La Galice an und brachte ihn durch Torpedotreffer innerhalb fünf Minuten zu sinken. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

**Die Kriegsziel-Interpellation im Reichstag.**

Frankfurt a. M., 15. Mai. Drahtb. Es besteht laut „Frank. Ztg.“ die feste Absicht im Reichstag, die Besprechung der Kriegsziel-Interpellation, die heute erfolgen wird, jedenfalls in einem Tage zu Ende zu führen. Die konservative Interpellation wird der Führer des Bundes der Landwirte, Dr. Köhler, begründen, die sozialdemokratische Interpellation der Abgeordnete Scheldemann. Daraus wird die Antwort des Reichskanzlers erfolgen, die, wie man in parlamentarischen Kreisen annimmt, nicht allzu lang sein dürfte. Das Zentrum, die Fortschrittliche Volkspartei und die Nationalliberalen werden in einer gemeinsamen Erklärung ihren Standpunkt zu den in den Interpellationen angeführten Fragen und zu der Antwort des Reichskanzlers kund geben.

**Die Furcht vor dem Tauchbootkrieg.**

Zürich, 15. Mai. Drahtb. Wie die Schweizer Blätter berichten schreibt die „Daily Mail“ in einem langen Aufsatz, daß die Angriffe der Engländer sich jetzt häutig folgen werden, daß die Allierten unter allen Umständen versuchen müssen, auf den Landkriegshauptplätzen eine ihren glänzigen Entscheidung herbeizuführen, bevor der verheerliche Tauchbootkrieg verhängnisvoll werden könne.

**Vorbereitung der dritten franz. Offensive.**

Basel, 15. Mai. Drahtb. Der Kriegsberichterstatter des „Zeit Journal“ meldet, daß die allgemeinen Vorbereitungen zu einer neuen dritten Offensive an der französischen Front getroffen wurden. Die restlichen Kolonialtruppen sind aus den Winterlagern in Marseille am verflorenen Mittwoch an die Front abgegangen.

**Die Kriegslage am Abend des 14. Mai.**

Berlin, 14. Mai. Drahtb. W. B. B. Amlich wird mitgeteilt: Wechselt rasche Artillerietätigkeit an den Kampfzonen im Westen. Bei Graocelle, Corbeny und Berry-au-Bac blieben französische Teilverbände erfolglos.

**Mutmaßl. Wetter am Mittwoch und Donnerstag.** Starke Gewitterregung, etwas Abkühlung.

Für die Redaktion verantwortlich: E. C. B. Nagold, Druck u. Verlag bei G. B. J. Nagold, Nagold (Post-Telegraphenamt Nagold)



**Bekanntmachung**  
des Königl. Württ. Kriegsministeriums  
betreffend Anmeldung des Kohlenbedarfs.

Unter Bezugnahme auf die Veröffentlichung vom 14. 4. 17 betr. die Sicherstellung der Kohlenbelieferung vom 3. April 1917 wird nochmals auf die Notwendigkeit hingewiesen, daß jeder kohlenverbrauchende Betrieb und jede Kohlenhandlung den dringenden Bedarf innerhalb der Grenze der Bezugsberechtigung jeweils für den folgenden Monat, spätestens bis zum 15. jeden Monats anzumelden hat.

Die Anmeldung erfolgt:  
Von den Betrieben und Händlern, die die Kohlen bisher von einem Militär-Händler bezogen haben, bei diesem;  
von allen Betrieben und Händlern bei der Kohlenaussgleichsstelle des Kriegsministeriums, wobei der bisherige Lieferant anzugeben ist.

Es wird wiederholt betont, daß die Zusammenfassung von Kohlen nur auf Grund dieser Anmeldungen erfolgen kann; jede andere Beschaffungsart aber verboten ist.

Vordrucke für die Anmeldungen sind bei der Kohlenaussgleichsstelle des Kriegsministeriums, Stuttgart, Hotel Silber, zu beziehen; für jede Kohlenart ist ein besonderer Vordruck zu verwenden.

Das Kriegsministerium bemerkt folgendes:

- 1.) Bedarfsstellen-Berwahrer, die ihren Bedarf für Mai hier, oder bei ihren Händlern gemeldet haben, brauchen die Meldung nur zu wiederholen, wenn infolge von Betriebsveränderung oder Erweiterung eine Veränderung des Bedarfs für Juni geltend zu machen ist.
- 2.) Die Meldungen der Händler und Verbrauchereinigungen für Zwecke des Hausbrandes und Gemebes sind für Juni jedenfalls wieder einzureichen.
- 3.) Die Händler, die in ihren Meldeadmeldungen ihre industriellen Abnehmer nicht einzeln aufgeführt haben, haben dies bei der Zusammenfassung unbedingt nachzutun.
- 4.) Bei Barkohlen ist auf genaue Unterscheidung der Herkunft (Königl. Bergwerksdirektion, Saar- und Rostelgesellschaft de Wendel usw.) zu achten.
- 5.) Meldungen, die nach dem 24. Mai hier eintreffen, werden für Juni nicht mehr berücksichtigt.

Stuttgart, den 10. Mai 1917. a. Marschall.

**Bekanntmachung**  
des Königl. Württ. Kriegsministeriums  
Nr. 1465 K 17 W K 10. b. 1.

Das Anwerben von Arbeitern für das besetzte Gebiet ist ohne Genehmigung des Kriegsministeriums verboten. Die bezüglichen Gesetze sind an das Kriegsministerium, Kriegsarbeitstelle, Stuttgart, Dorotheenstr. 2-4 zu richten.

Stuttgart, den 13. Mai 1917. a. Marschall.

Nagold.

Im Auftrag der Erben der Christian Schweiler, Privatiers-Erben hier, bringe ich am

**Mittwoch, den 16. ds. Mts.,**  
abends 6 Uhr

auf dem Rathaus zur öffentlichen Versteigerung:

Geb. Nr. 439 —: 3 ar 25 qm

**Wohnhaus,**

Hofraum und Weg hinter St. Leonhard,

P. Nr. 3195/4 —: 6 ar 24 qm Baumacker  
hinter St. Leonhard.

P. Nr. 3127 —: 6 ar 18 qm Gemüsegarten  
im unteren Kreuzerbachtal.

Liebhaber sind eingeladen mit dem Bemerkten, daß ein weiterer Termin nicht beabsichtigt ist.

Den 14. Mai 1917.

Ratschreiber: Maier.

Nagold, den 14. Mai 1917.

**Dankagung.**

Für die beim Hinscheiden meines  
lieben Mannes

**Christian Friedr. Möß,**

Hauptlehrer a. D.,

erwünschte Teilnahme sagt herzlichsten Dank

**Frau Karoline Möß**  
mit Kindern.

**Familien-**  
**Lebensmittelmarke Nr. 11**

kommt in sämtlichen hiesigen  
Lebensmittelgeschäften vom  
Mittwoch ab zur Einführung.

Auf 1 Karte entfallen 1 Pfund  
Hafermehl und 1 Pfund Hafer-  
flocken je zu 43 S.

Karte entfällt am Ende dieses  
Monats.

Nagold, den 15. Mai 1917.  
Städtisch-Amt: Maier.

**Pferdverkauf**

morgen **Mittwoch mor-**  
**gend 1/8 Uhr** auf der Stadt-  
pflege-Kanzlei in Nagold.

Schlössen

**Kopfsalat**

empfiehlt  
Gärtnereibesitzer Schuster,  
Nagold.

**Zwei Arbeiter**  
**oder Arbeiterinnen**

welche weiden können oder daselbst  
lernen wollen, sofort gesuch.

**E. J. Schickhardt,**  
Ebdank.

Saale auf anfangs Juni für  
etwa 4 Wochen 2-3 gut möbliert

**Zimmer**

mit 3 Betten in schöner Lage.  
Angebote mit Preisangabe erbeten.

**Fran Dr. Vink,**  
Vierzehln, Ebdankstr. 14.

Herr Licht 1 oder 2 gutmöbliert

**Zimmer**

zu mieten.

Schriftliche Angebote mit Preis-  
angabe an den „Gesellschafter“ un-  
ter Nr. 500 erbeten.

**Feldpostschachteln**

sowie größere

**Pappschachteln,**

**Backpapier,**

**Bergament**

und

**Bergamentersatz,**

**Frank- und Ciofet-**

**Papierrollen**

billigst zu haben bei

**G. W. Jaifer,**

Buchhandlung,  
Nagold.

Nagold.

2 neunteilige

**Gaißen,**

eine davon mit einem

**Jungen**

verkauft

**Willy. Hahner.**

Bestellungen auf die monatlich  
erscheinenden

**Kriegsfrontenkarten**

zu 50 und 60 Pfg.  
nimmt jedergelt entgegen

**G. W. Jaifer, Buchhlg. Nagold.**



Nagold, 14. Mai 1917.

**Todes-Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die trau-  
rige Nachricht, daß unser lieber Sohn

**Georg Hafner,**

Musketier im Inf.-Regt. 124,

im Alter von 20 Jahren am 11. April 1917 den Heldentod fürs  
Vaterland erlitten hat.

Die trauernden Eltern:

**Fritz Hafner und Frau**

im Engel.

Nagold, den 15. Mai 1917.

**Trauer-Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die  
schmerzliche Mitteilung, daß meine treu-  
geliebte Gattin, unsere liebe gute Mutter, Schwester, Schwägerin  
und Tante



**Kath. Henne geb. Walz,**

nach langem schwerem Erleiden im 57. Lebensjahre  
gestern Freitag sanft in die ewige Heimat hinüber-  
geschlummert ist.

Um stille Teilnahme bitten  
der tieftrauernde Gatte:

**M. Henne, Küfermeister,**  
mit seinen 5 Kindern.

Beerdigung: Donnerstagsmittag 2 Uhr.

Nagold, den 14. Mai 1917.

Statt jeder besonderen Anzeige entgegenzunehmen.

**Todes-Anzeige.**

Allen Verwandten, Freunden und Bekann-  
ten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser  
lieber Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater



**Joh. Georg Bühler,**

Privatmann,

nach kurzer Krankheit im Alter von nicht ganz  
85 Jahren gestorben ist.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden  
Hinterbliebenen:

Die Gattin: **Magdalene Bühler geb. Nestle.**

Beerdigung: Mittwochsmittag 1 1/2 Uhr.

**Gebetbücher**

empfiehlt

**G. W. Jaifer, Nagold.**

**ABT-ALBUM**

15 der schönsten Lieder

für eine mittlere Singstimme mit Klavierbegleitung  
gebunden Mk. 1.25, gebunden Mk. 2.50.

Enthält u. a.: Gute Nacht, Du mein her-  
ziges Kind, Waldandacht, Lindenwirtin.

Zu beziehen durch jede Buch- und Musikalienhandlung. Vom  
Verleger gegen vorherige Einsendung des Betrags postfrei.

Verlag von **P. J. Tonger, Köln am Rhein.**

erhalten...  
Preis...  
Mk. 1.50, im...  
Mk. 1.50, im...  
Mk. 1.50, im...  
nach Verhältnis.

N 118

Der e

er

De

Im Bundes...  
Präsident...  
11.20 Uhr...  
Der Ergänzung...  
des Kriegsmi...  
Abg. N o...  
auszusuchen...  
des Kriegsmi...  
gemein sein...  
Die Vorlage...  
Es folgt die...  
zweite Besu...  
Die Vorlage...  
Form angenom...  
Es folgt die...  
Die Vorlage...  
zweiten Lesung...  
Es folgt die...  
der

Belm Gat...  
neter Reer...  
Jesaja best...  
dige Ergänzung...  
Lebens über...  
steht es mit dem...  
bis zum Wieder...  
zu erwarren?  
Staatsrecht...  
Anzeige in den...  
Gesetzgebungs...  
Rechtung bei der...  
Abg. von...  
mit der Auff...  
der Wassertr...  
der

Der T

Roman aus dem G

49)

Rein Vollst...  
und beschreibe...  
für: bin und her...  
Endlich kam...  
auf die Bahn...  
Nach kurzem...  
Sommer entde...  
eilt auf sie zu...  
„Guten M...  
ich habe doch...  
Der neigte...  
merkwürdiger...  
„Was wird...  
kommen, denn...  
auf Ge...“  
„Weil ich...  
„Ja, es lo...  
„Ja, es leide...  
„Aber —...  
nicht, daß ich...  
bedürftig...“  
„Ja, weiß...  
„Dann, h...  
nicht gehen...“  
„Nicht gerne...  
halten, wann...  
können wir...  
guten Sch...  
nämlich die...  
und dann...  
„Warum...  
„Süß ist...  
ich waren...  
stündlich...“

